

Mariahilfer Gesundheitsziele

Die unterzeichneten Bezirksrät*innen der SPÖ Mariahilf stellen gemäß § 19 Abs. 5 GO BV in der Bezirksvertretungssitzung am 30. September 2021 den Antrag auf Beschlussfassung folgender

Resolution

Mariahilf hat gemeinsam mit der Wiener Gesundheitsförderung als erster Bezirk in Wien spezifische Gesundheitsziele für den Bezirk (BGZ:6) definiert.

Die Bezirksvertretung Mariahilf bekennt sich zu den erarbeitenden Gesundheitszielen und spricht sich für die Verbesserung der gesundheitsförderlichen Rahmenbedingungen in Mariahilf und damit die Steigerung des Wohlbefindens der Bevölkerung in allen Lebensphasen und Lebenslagen aus.

Begründung

Mariahilf als Gebiet, in dem Menschen leben, arbeiten, eine Ausbildung absolvieren oder ihre Freizeit verbringen, hat sehr großen Einfluss auf das Wohlbefinden und die Gesundheit. In den letzten zwei Jahren hat Mariahilf daher bezirksspezifische Gesundheitsziele (BGZ:6) unter Einbeziehung der Bezirksvertretung (Arbeitsgruppe) im partizipativen Verfahren (Einbindung von Bezirks-Einrichtungen, Bevölkerung, Betriebe, Magistrate) und unter der Leitung der WiG (Wiener Gesundheitsförderung) erarbeitet.

Diese umfassen 6 Aktionsfelder in denen sich mehrere Ziele finden

Aktionsfeld 1: Gesundheitsfördernd vernetzen

Aktionsfeld 2: Gesundheitskompetenz stärken und gesunden Lebensstil ermöglichen

Aktionsfeld 3: Gesundheitsfördernde Orte in Mariahilf erfassen und stärken

Aktionsfeld 4: Den Bezirk gesund gestalten und nutzen

Aktionsfeld 5: mit Empowerment die Resilienz stärken

Aktionsfeld 6: Brücken bauen – Gemeinschaftskompetenz stärken

Mit den BGZ:6 wird der Fokus auf eine gesundheitsförderliche Gestaltung Mariahilfs gelegt, die Verhältnisse für das Leben, Wohnen, Arbeiten, Lernen und die Freizeitgestaltung werden verbessert und ein gesünderer Lebensstil wird erleichtert.

Anhang

BGZ:06 BEZIRKSGESUNDHEITSZIELE MARIAHILF

Kurzfassung

Stand vom 5.7.2021

Gemeinsam gesund in Mariahilf!

Mit unseren 14 Mariahilfer Bezirksgesundheitszielen wollen wir Gesundheit und Lebensqualität in Mariahilf fördern und verbessern. Viele Organisationen, die sich im Bezirk für verschiedenste Gesundheitsaspekte engagieren, haben die Bezirksgesundheitsziele Mariahilf, kurz BGZ:6 gemeinsam mit der Bezirksvorstehung Mariahilf und der Wiener Gesundheitsförderung – WiG im Zeitraum 2020-2021 entwickelt. Damit ist Mariahilf der erste Wiener Bezirk, der lokal wirksame Aktionsfelder, Ziele und Schlüsselmaßnahmen definiert und auch umsetzt!

Mit den BGZ:6 wird der Fokus auf eine gesundheitsförderliche Gestaltung Mariahilfs gestärkt, die Verhältnisse für das Leben, Wohnen, Arbeiten, Lernen und die Freizeitgestaltung werden verbessert und ein gesünderer Lebensstil wird erleichtert.

Wie entstanden die BGZ:6?

Mariahilfer Organisationen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen brachten fachliche Expertise und praktische Erfahrungen ein, um die Bezirksgesundheitsziele spezifisch auf die Gegebenheiten des Bezirks auszurichten. Damit wird auf Bestehendes aufgebaut und Maßnahmen sind anschlussfähig und können zeitnah umgesetzt werden. Die Wiener Gesundheitsziele boten den BGZ:6 den fachlichen Rahmen – mit körperlicher, geistig-seelischer und sozialer Gesundheit wurde ein breites Themenfeld adressiert.

Der Entstehungsprozess wurde vom BGZ:6 Team strategisch und inhaltlich gesteuert. Das BGZ:6 Team Mariahilf gehören Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, Bezirksrätin Birgit Angel und WiG Fachreferent Christian Körbler an. PlanSinn Planung & Kommunikation GmbH begleitete und unterstützte sie dabei. Der Weg führte von einer Sondierungsphase über das erste BGZ:6 Forum zu einem ersten Zielkatalog, der mit einer Onlineumfrage nachgeschärft und verfeinert wurde. Im zweiten BGZ:6 Forum im Juni 2021 wurde bereits intensiv mit lokalen Organisationen über die Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen nachgedacht.

Die Bezirksgesundheitsziele werden im Rahmen der Bezirksvertretung und über Patenschaften der regionalen Partnerinnen und Partner nachhaltig verankert, wobei die Beteiligung an der Umsetzung jederzeit möglich ist.

Wie sind die BGZ:6 aufgebaut

Die BGZ:6 umfassen 14 Ziele, die in 6 Aktionsfelder gegliedert sind. Leitend für die Zusammenstellung und Auswahl waren mehrere Faktoren: Zum einen die Handlungsmöglichkeiten für eine Umsetzung auf Bezirksebene, zum anderen auch die Anschlussfähigkeit zu Organisationen, die an der Definition und Umsetzung mitwirken. Und schließlich sollen damit auch alle wesentlichen gesundheitsförderlichen Themenbereiche erfasst werden.

Die BGZ:6 – für Sie und mit Ihnen

Die BGZ:6 sind so gut und wertvoll, wie die daraus entstehenden Aktivitäten und die erzielten konkreten Wirkungen. Alle Akteur*innen und Organisationen sind willkommen, die Ziele gemeinsam mit Bezirksvorstehung Mariahilf und der WiG zu verfolgen. Mögen den Worten nun die Taten folgen – für ein noch gesünderes Mariahilf!

Aktionsfeld 1

GESUNDHEITSFÖRDERND VERNETZEN

Aktionsfeld 1 blickt auf die vorhandenen Netzwerke und Aktivitäten im Bezirk. Lokale Gesundheitsförderung wirkt durch den Austausch - im öffentlichen Raum, bei den Zielgruppen sowie in den Organisationen selbst. Netzwerke können dabei sehr unterschiedlich gestaltet sein. Die Palette reicht vom fachlichen Austausch weniger Personen im Bedarfsfall bis hin zu geplanten regelmäßigen Austauschforen großer Personengruppen.

1.1 Lokale Netzwerke: Den Organisationen und Fachkräften im Bezirk ist der gesundheitsförderliche Wert ihrer eigenen Tätigkeit bewusst und sie sind gut untereinander vernetzt. Bestehende Gesundheitsangebote, Organisationen und auch Privatpersonen sind Teil dieser Vernetzung. Das Thema Gesundheitsförderung wird aktiv in weitere Netzwerke transferiert.

1.2 Veranstaltungen im öffentlichen Raum: Jährlich finden an unterschiedlichen öffentlichen Orten im Bezirk Feste und Veranstaltungen statt, an welchen insgesamt 2.000 Personen teilnehmen. Eine Intention der Veranstaltungen ist es, dass neue Bekanntschaften entstehen.

Aktionsfeld 2 GESUNDHEITSKOMPETENZ STÄRKEN UND GESUNDEN LEBENSSTIL ERMÖGLICHEN

Die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen hängen von sehr vielen unterschiedlichen Einflüssen ab. Sowohl der eigene Lebensstil als auch mehrere vom eigenen Lebensstil unabhängige Faktoren haben einen bedeutenden Einfluss.

Für den Lebensstil sind das persönliche Bewegungs- und Essverhalten sowie die Fähigkeit sich zu entspannen und Freude zu erleben, relevant. Eine hohe persönliche Gesundheitskompetenz unterstützt die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Lebensstils.

In gesundheitsförderlich gestalteten Lebenswelten, wie der Wohn-, Arbeits-, Lernumgebung, fällt es leichter, einen entsprechend „gesunden“ Lebensstil zu führen. Daher ist es wichtig, dass Entscheidungen, die Einfluss auf die Gestaltung von Lebenswelten haben, diesen Aspekt berücksichtigen. Das sind etwa Entscheidungen im Bereich Klima- und Umweltpolitik oder Entwicklungen in den Bereichen Mobilität, Verkehr, Wohnbau oder Finanzen.

Dieses Aktionsfeld spricht auf lokaler Ebene beeinflussbare positive Gesundheitshebel an, die sichtbar gemacht und aktiviert werden sollen.

2.1 Information zu Bewegung, Ernährung, seelische Gesundheit: Mariahilfer Bewohnerinnen und Bewohner wissen über die Angebote im Bezirk Bescheid und werden angeregt, sich

gesundheitswirksam zu bewegen, gesund zu ernähren und ihr soziales und psychisches Wohlbefinden zu pflegen. Sie nehmen lokale Angebote, die die Gesundheit fördern, in Anspruch.

2.2 Gute Information: Wer Informationen über Aktivitäten mit gesundheitsförderlichen Wirkungen erstellt oder weitergibt, achtet auf deren Richtigkeit, leichte Verständlichkeit und Verlässlichkeit.

2.3 Aufsuchende Information relevanter Anbieterinnen und Anbieter: Wer Aktivitäten mit gesundheitsförderlichen Wirkungen anbietet, stellt sich und die Angebote regelmäßig in der Öffentlichkeit und im öffentlichen Raum vor.

Aktionsfeld 3 GESUNDHEITSFÖRDERNDE ORTE IN MARIAHILF ERFASSEN UND STÄRKEN

Das Aktionsfeld 3 setzt am Bewusstsein und am Verhalten der Bewohnerinnen und Bewohner hinsichtlich der Nutzung gesundheitsfördernder Strukturen im Bezirk an. Die Stärkung der individuellen Ressourcen und Kompetenzen von Menschen, Vereinen, Organisationen in der Nutzung des öffentlichen Raums sowie die Kompetenzen zur Optimierung der Nutzung stehen im Fokus.

3.1 Bewusstsein für gesundheitsfördernde Orte: Gesundheitsfördernde Orte sind für alle Mariahilferinnen und Mariahilfer sichtbar und ihre Qualitäten sind ihnen bewusst.

3.2 Grätzlexpertise: Fachleute tauschen regelmäßig Wissen zu Grätzln aus („Grätzl-Diagnose“), um grätzlspezifische Gesundheitsprofile zu erstellen und Benachteiligungen oder Fehlversorgungen zu identifizieren.

Aktionsfeld 4 DEN BEZIRK GESUND GESTALTEN UND NUTZEN

Dieses Aktionsfeld wendet sich den alltäglichen Umständen und dem unmittelbaren Umfeld, d.h. den Lebenswelten der Mariahilferinnen und Mariahilfer zu. Im Sinne der Gesundheitsförderung vor Ort sollen hier Strukturen im öffentlichen Raum unterstützt und optimiert werden, die die gesunden Lebensbedingungen im Bezirk fördern.

4.1 Gesundheitsaspekte in der Planung: In allen Planungsprozessen für den öffentlichen Raum im Bezirk wird dem Thema Gesundheit besonderes Augenmerk geschenkt. Planungsthemen im Bezirk werden interdisziplinär und integrativ bearbeitet.

4.2 Angebote im öffentlichen Raum: Jede Bewohnerin und jeder Bewohner findet Bewegungs-, Entspannungs- und Erholungsangebote bzw. Wohlfühlorte im Radius von 250 m um den Wohnort. Der öffentliche Raum in Mariahilf hat ein erkennbares, gut sichtbares und aktivierendes Gesundheitsförderungsangebot für Menschen aller Altersgruppen. Das können bauliche Angebote sowie Aktivitätsangebote von bevorzugt lokalen Anbieterinnen und Anbietern sein.

4.3 Gesundheitserhaltung für die Zukunft (sozialer Umwelt- und Klimaschutz): Klimapolitische Maßnahmen werden wirksam, für die Gesundheit der Bevölkerung fördernd und sozial verträglich gestaltet. Zudem wird die Bevölkerung für den Zusammenhang zwischen Klima- und Umweltschutz und Gesundheit sensibilisiert.

Aktionsfeld 5 MIT EMPOWERMENT DIE RESILIENZ STÄRKEN

Aktionsfeld 5 zielt auf die Stärkung vorhandener Stärken im Bezirk ab. Mit dem Fokus auf bestehende Netzwerke sowie unterstützende Angebote und Organisationen im Bezirk sollen Menschen bessere Chancen haben, um gut durch Krisen zu kommen.

5.1 Tragfähige Kooperationen: Es gibt ein Bewusstsein für die besondere Situation unterschiedlicher Gruppen (z.B. Jugendliche oder Obdachlose). Die bestehenden Kontakt-Netzwerke für Krisensituationen sind sichtbar und vorhandene Strukturen und Leistungen sind nachvollziehbar. Damit werden die bestehenden Netzwerke gestärkt, Ressourcen gebündelt und lokale Akteurinnen und Akteure sind in Krisensituationen effizient und zielführend handlungsfähig.

5.2 Aufsuchende Sozial- und Gemeinwesenarbeit: Im Gemeinwesen orientierte Akteurinnen und Akteure kontaktieren als lokale Gesundheits-Botschafterinnen und Botschafter Menschen in Mariahilf und bieten vor Ort bedarfsgerechte, kostenlose oder -günstige Gesundheitsangebote/-information an. Sie sind als Netzwerk unabhängig von verschiedenen Institutionen organisiert und erreichen die Menschen in verschiedenen Sprachen.

Aktionsfeld 6 BRÜCKEN BAUEN – GEMEINSCHAFTSKOMPETENZ STÄRKEN

Dieses Aktionsfeld erkennt die differenzierte Bedürfnislage unterschiedlicher Gruppen hinsichtlich der sozialen Aspekte an und widmet sich der Optimierung der verschiedenen Ausgangssituationen. Während an mancher Stelle die Erfüllung von Existenz- und Sicherheitsbedürfnissen im Vordergrund steht, bevor soziale und gemeinschaftliche Aspekte adressiert werden können, kann der Aufbau von Sozialkapital an anderer Stelle zentral für die seelische Gesundheit sein.

6.1 Fürsorge für bedürftige Menschen: Bestehende Serviceleistungen der Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge für benachteiligte Gruppen werden von Organisationen und ihren Fachkräften zielgerichtet gestaltet.

6.2 Nachbarschaftliches Zusammenleben: Aufsuchende und stationäre soziale Arbeit werden mit dem Fokus Konfliktmanagementkompetenz der Bevölkerung gestärkt und qualitätsgesichert.